

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

11.4.1810 (Nr. 58)



Mitwoch,

den 11. April 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: München: Selbstmord — Mainstrom — Wien: Nachrichten aus der Türkei — Paris: Nachrichten aus Spanien — London: Die Engländer besetzen Ceuta.

Deutschland.

München, vom 3. April.

Der Kaufmann, welcher sich am 31. v. M. dahier mit seiner Frau erschoss, heißt Joseph Meißner. Man kennt nun die nähere Veranlassung zu diesem tragischen Schritt. Das Augsburger Wechselhaus von Halder hatte eine Schuldforderung von 6000 Gulden an Meißner; der Buchhalter dieses Hauses wurde nach München geschickt, um Meißners Arrest auszuwirken, welcher auch sogleich erfolgte. Dieser Arrest wurde jedoch am folgenden Tage dahin gemildert, daß Meißner in seinen Gasthof zurückkehren durfte, wo er auf seinem Zimmer von einem Polizeisoldaten bewacht wurde. Meißner stand mehrere Jahre schon in Geschäftsverbindung mit dem Halderschen Hause; er glaubte diese Behandlungsart nicht verdient zu haben; das drückende Gefühl der Schande überwältigte den Unglücklichen. Schnell nimmt er mit seiner Frau die Abschiede, diesen Schimpf nicht überleben zu wollen; sie sind einig. Der Polizeisoldat wird unter einem schicklichen Vorwande aus dem Zimmer entfernt, die Thüre verschlossen. Zwei Schüsse fallen nach einander und die Unglücklichen sind nicht mehr. Im südlichen Deutschland überhaupt, und vorzüglich in Augsburg stand Meißner in ausgebreiteten Handelsverbindungen, und hatte zahlreiche Freunde.

Mainstrom, vom 9. April

Amsterdamer Briefe vom 2. dieses, wollen wissen, daß das an Frankreich in England angekommene Parliamentsschiff am 2. dieses noch nicht zurückgekommen war, welches man als ein günstiges Zeichen für die Friedenshoffnungen ansah.

Oesterreich.

Wien, vom 31. März.

Die durch mehrere Estaffetten hier eingegangene Nachricht (es kamen deren binnen 24 Stunden 20 an), daß ein starkes russisches Truppenkorps aus der Wallachei über die Donau gesetzt, und sich mit den Serbiern vereinigt habe, machte auf die Geschäfte unsers Plazes einen starken Eindruck. Denn ausser dem, daß die Friedensunterhandlungen zwischen Rußland und der Pforte als abgebrochen anzusehen sind, ist nun die bisherige Kommunikation zwischen der europäischen Türkei und Ungarn über Wididin und Desowa gänzlich gesperrt. Vor Ankunft obiger Nachricht schienen die Preise der Baumwolle, wegen der starken Zufuhr, die im verflissenen Winter statt hatte, beträchtlich fallen zu wollen; jetzt halten die hiesigen griechischen Kaufleute mit ihren Vorräthen von guter Ware zurück, und selbst die geringsten Sorten werden bereits um 15 Prozent theurer verkauft, als vor 14 Tagen. — Die

neuesten Briefe aus Konstantinopel lassen jedoch hoffen, daß die Pforte mehreren neutralen Schiffen erlauben werde, in das schwarze Meer zu segeln; in diesem Fall hätten wir Aussichten, über Ddessa Zufuhr von levantischer Baumwolle zu erhalten.

Seit dem verfloffenen Mittwoch, wo der französische Botschafter, Graf von Doto, Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin zwei eigenhändige Schreiben seines Souveräns übergab, bemerkt man bei Hofe eine ungewöhnlich heitere Stimmung. Es wurde Tags darauf ein Courier abgefertigt, der seinen Weg gegen Italien nahm, und, wie man aus gewissen Umständen schließen will, vielleicht nach Palermo bestimmt ist. — Kurs auf Augsburg 348.

Die nämliche Zeitung giebt aus andern öffentlichen Blättern unter der Rubrik, Großbritannien, folgenden Artikel: „Durch die Vermählung des Kaisers Napoleon mit der östreichischen Prinzessin Louise, und durch die eingetretene oder eintretende Lage des Kontinents in Rücksicht der Politik der Kontinentalmächte, können die Britten von ihrer Insel von jetzt an das Kontinent nur erblicken: aber wandeln dürfen sie nicht mehr darauf. Keine Verbindung, keine Koalition wird mehr entstehen können. Noch wissen wir nicht, welchen Eindruck die Vermählung auf das englische Volk und auf seine Minister gemacht habe; aber gewiß ist es, daß sie diese Begebenheit gleichsam wie eine Betäubung anstaunen werden. Wollen sie vielleicht ein Ungefähr, oder einen Deux ex machina zum Alliierten erwarten? In den drei karthaginesischen Kriegen ist er nicht erschienen, und das letzte Wort an diese Stadt war: — Sie ist vergangen, wie alle Dinge endlich vergehen. — Schon ist Spanien fast ganz erobert — Konnten sich die Britten mit Hilfe des ganz empörten Landes nicht darin erhalten, wie werden sie in Portugal lang bleiben können? Und wenn Portugal und Spanien erobert sind, wo wird ein Britte in Europa einen Eingang finden, selbst einen söhnenenden, heimlichen Zutritt antreffen? Im Jahre 1755 kam Georg der Zweite, König von England, ins Parlament, und redete dasselbe also an: „Meine Herren, Sie werden über eine Nachricht, die ich Ihnen eröffnen werde, staunen: Oestreich hat sich mit Frankreich alliiert.“ Damals machte

der Fürst von Kaunitz und der Graf von Cholseul die bekannte Verbindung zwischen Frankreich und Oestreich, die uns so lange Friedenszeiten gab, gegen England und Preussen. Heutiges Tages kann Georg der Dritte, König von England, eine ähnliche Eröffnung an sein Parlament machen: „Meine Herren, die älteste Prinzessin Tochter des Kaisers von Oestreich ist an Kaiser Napoleon vermählt.“ Das erste Ereigniß hat den vorgenommenen Zweck nicht erreichen können, weil Preussen sich mit England wirksam alliiiren konnte. Aber gegenwärtig ist der Fall sehr verschieden; nicht der geringste Punkt auf dem Kontinent ist der englischen Allianz offen. Der Zweck ist schon erreicht.“

Seit 1792 war das hiesige Publikum nicht so zu einer reinen Freude gestimmt, als gegenwärtig. Man vermuthet hier, daß die 2 eigenhändigen Schreiben Napoleons des Großen an Ihre Majestäten unsern Kaiser und die Kaiserin sehr angenehmen Inhalts seyen.

Die Ofener Zeitung sagt: „Man will allgemein glauben, das franz. Kroatien werde wieder unter Oestreich zurückkommen. Mehrere Erscheinungen unterstützen diese Hoffnung.“

Frankreich.

Paris, vom 5. April.

Der Moniteur enthält heute das Nähere über die Audienz, welche die ersten Staatsbehörden vorgestern bei S. M. gehalten haben, nebst den bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden, und den von dem Kaiser darauf ertheilten Antworten. Letztere lauteten wie folgt: 1) „Senatoren, Ich und die Kaiserin, wir verdienen durch die Liebe, die wir zu unsern Völkern tragen, die Empfindungen, die sie uns ausdrücken. Das Wohl Frankreichs ist unser erstes Bedürfniß“ 2) „Meine H. Deputirten des Senats unseres Königreichs Italien, unsere Völker Italiens wissen, wie sehr wir sie lieben. Sobald es möglich seyn wird, wollen Ich und die Kaiserin unsere gute Städte Mailand Venedig und Bologna besuchen, und unsern Völkern Italiens neue Unterpfänder unserer Liebe geben.“ 3) „Meine H. Deputirten der Departements zu dem gesetzgebenden Körper, die Wünsche, die sie für uns thun, sind uns sehr angenehm. Bald werden sie nach ihren Departements

zurückkehren; sagen sie ihnen, daß die Kaiserin, als gute Mutter dieses großen Volks, alle unsre Empfindungen für dasselbe theilt. Wir und Sie können keines Glücs genießen, als in so weit wir der Liebe Frankreichs versichert sind."

Das nämliche Blatt macht folgendes Schreiben des Gen. Gouverneurs von Madrid, Grafen Belliard, an den Fürsten von Neuchâtel, vom 22. März bekannt: Mein Fürst, ich erhalte in diesem Augenblicke die Bestätigung der Nachricht, welche ich Ew. D. vor 3 Tagen zu melden die Ehre gehabt habe. Der Sturm, der vom 7. auf den 10. d. M. statt gehabt hat, hat 4 Linien-Schiffe, worunter 2 englische sind, und 50 andere Schiffe von geringerer Größe vor Cadix auf die Küste geworfen, und wir haben uns derselben bemächtigt. Man hat von den Schiffbrüchigen ungefähr 600, größtentheils Engländer, retten können. Die Depeschen des Herzogs von Dalmatien, welche ich ihnen zu übermachen die Ehre habe, werden sicher Ew. D. nähere Nachrichten über dieses Ereigniß geben. Der König ist am 16. zu Grenada angekommen; die Einwohner sind ihm 2 Stunden weit von der Stadt entgegen gegangen. Ueberall, wo der König hinkommt, wird er aufs beste empfangen, und er verbreitet Glük über alle Völker. Se. Maj. genießen der vollkommensten Gesundheit. Die Armee ist in dem vortrefflichsten Zustand, und wird von den Einwohnern gut behandelt. Ich bin mit Ehrerbietung etc.

Montags, den 2. April gegen 2 Uhr, sind J. J. M. M. der Kaiser und die Kaiserin zu Paris im Tuilerienpallaste angekommen. Der Zug bestand aus 30 Hofwagen, auf welchen 6 andere von einer noch schöneren Form, alsdann der Wagen J. M. der Kaiserin und hierauf der Wagen Sr. Maj. des Kaisers folgten, in welchem letztern der Kaiser und die Kaiserin saßen. Das Gefolge bestand aus 10 Wagen. Von St. Cloud bis nach Paris war die Straße mit Truppen besetzt, und überall ertönte der Freudenruf, es lebe der Kaiser! es lebe die Kaiserin!

In der Gallerie des Louvre waren 6000 Personen, die Frauenzimmer auf zwei Reihen sitzend, und hinter ihnen die Mannspersonen stehend, versammelt. Gegen 3 Uhr erschienen J. J. M. M. im feierlichen Zug, und obgleich

zwei starke Orchester ertönten, so wurde die Musik durch das allgemeine Vivatrufen überstimmt.

Die Ceremonie in der Kapelle dauerte beinahe eine Stunde und beim Rückzuge J. J. M. M., ertönten wieder dieselben Ausrufungen der Freude.

Der Altar war außerordentlich kostbar verziert. Alle Gefäße waren verguldet und mit Steinen reich besetzt. Se. Em. der Hr. Cardinal Fesch hat die Ehe eingesegnet. Viele Prälaten und unter denselben 12 Kardinäle wohnten der Ceremonie bei.

Von den Illuminationen ist es schwer eine Beschreibung zu geben. Sie übertrafen an Pracht und Glanz alles, was man bisher gesehen hatte.

Sogleich, nachdem das Feuerwerk abgebrannt war, reisten J. J. K. K. M. M. nach St. Cloud ab. Es war 9 Uhr. Es heißt Höchstwieselfen werden am Freitag wieder nach Compiègne reisen.

Gestern haben Wappen-Herolde auf den Boulevards und öffentlichen Plätzen, goldene und silberne Schaumlängen ausgeworfen, welche geprägt worden sind, um das Andenken an die erlauchte eheliche Verbindung des Kaisers Napoleon mit der Erzherzogin Marie Louise zu verewigen.

England.

London, vom 30. April.

Die von Gibraltar eingelaufene Berichte, welche vom 26. Febr. datirt sind, bestätigen endlich die Nachricht von der Besiznehmung der Spanisch Mauritanischen Festung Ceuta. Die Britischen Truppen landeten dort am 24. Februar. Man sah sie von dem Felsen in Gibraltar durch Ferngläser unter den Batterien von Ceuta aus Land treten. Der spanische Gouverneur weigerte sich nicht, unsre Truppen anzunehmen, aber er hatte sich geweigert, einem andern Befehle der Junta nachzuleben, in welchem er angewiesen ward, 4.000 spanische Familien dort einzulassen. Mangel an Lebensmitteln nöthigten ihn dazu. Auf seine Bitte ist er indessen mit 500 Tonnen Mehl von Gibraltar versehen worden, weil mehrere spanische Familien, ungeachtet der erhaltenen abschlägigen Antwort, doch dahin geflüchtet sind.

Theater-Nachricht.

Donnerstag, den 12. April: Das seltne Rezept, Lustspiel in 1 Akte, von Vogel. Hierauf: Die Drigane des Gehirns, Lustspiel in 3 Akten, von Rogebue.

Todes-Anzeigen.

Den 6. dieses, Abends um 5 Uhr, entriß uns die Vorsetzung unsere herzlich geliebte Mutter und Schwiegermutter die verewittelte Frau Einnehmer Ludwig, geb. Sonntag, nach einem langwierigen Krankenlager an einer Abzehrung in Ihrem 69 Lebensjahre. — Wie tief Ihr Verlust uns niederbringe, werden diejenigen glauben, welche die treue zärtlich liebende Mutter kannten. — Wir bitten uns alle Condolenz und empfehlen uns, unsern Freunden, Verwandten und Bekannten in die Fortdauer Ihrer Freundschaft und Gewogenheit.

Durlach, am 7. April 1810.

Dr. Ludwig, Medicinalrath und Physikus des Oberamts Durlach, im Namen seiner Geschwister und Schwäger.

Carlsruhe. [Kapital-Verleihung] Es liegen 900 fl. gegen gerichtliche Versicherung und 6 Prozent Interessen zum Ausleihen bereit. Wo? erfährt man im Zeitungs-Komptoir No 57.

Carlsruhe. [Anzeige.] Unterzogener macht einem geehrten Publikum bekannt, daß er mit zwei guten Pferden und einer neuen Chaise versehen, seine Dienste anbietet.

Beckermeister Glasner,
wohnt in der neuen Herrengasse.

Kastadt. [Bekanntmachung.] Da in diesem Jahre die Osterfeiertage auf Georgi fallen, so wird der hiesige Jahrmakkt acht Tage später, als Montag den 30. dieses abgehalten werden.

Den 7. April 1810.

Oberamt d. d. l. d. l.

Gengenbach. [Hausverkauf.] Ein ganz massiv von Stein neu erbautes 3stöckiges Haus ist täglich aus freier Hand gegen die billiassen Bedingungen zu verkaufen. Es enthält: 2 gewölbte Keller, ungefähr 600 bis 800 Dhm fassend, reine Küche, 12 Zimmer die alle geheizt werden können, 2 geräumige Wden mit Kammern, Hof, Scheuer, Stallung für Pferde und Rindvieh, nebst großer Holzremise; es hat überdies eine angenehme Lage an der Hauptstraße, und kann zu jedem Gewerbe ganz bequem und mit geringen Kosten eingerichtet werden. Der Name des Verkäufers ist im Zeitungs-Komptoir No. 57. in Carlsruhe zu erfragen.

Hochberg. [Dienstvertrag.] Bei Großherzoglicher geistlich Verwaltung Hochberg, zu Ober-Nürnberg, nächst Freiburg und Emmendingen, ist die erste Secretärstelle erlediget, zu deren Wiederbesetzung ein wohlgestellter jun-

ger Mann mit den erforderlichen Geschäftskenntnissen gesucht, und dagegen eine gute Behandlung und vorzügliche Salutarung zugesichert wird.

Pränumerations-Anzeige einer neuen und sehr wohlfeilen Ausgabe der *Oeuvres complètes de M. de Florian*. 12 Volumes. mit 12 Kupfern *Lipsic* 1810. [220 Bogen stark.]

Zu einer Zeit, wo die Fertigkeit in der französischen Sprache ein großes Bedürfnis jedes Gebildeten ist, verdiente dieser so allgemein beliebte Schriftsteller wohl eine neue Auflage, da der Inhalt seiner Werke so anziehend ist, seine Darstellungen so lieblich, und seine Sprache in so leichter und reiner Klarheit dahin fließt. Wem, der auf gebildeten Geschmack Anspruch macht, wären Florians sinnreiche Novellen, sein Ritterroman, der Gonsalvo von Cordova, die idyllische Estelle, seine netten Fabeln, seine Schäfererzählung Galatee, seine beliebten Schauspiele, so wie so vieles andere Schöne — unbekannt?? und wen hätten nicht die reinen, schuldslosen und einfachen Sitten in allen seinen Schriften angezogen? Für unsere Jugend zumal wird es kaum eine Schrift geben, aus welcher sie leichter und lieber ein reines Französisch erlernen möchte. Der Inhalt sämtlicher 12 Bände ist folgender: Tom. 1. *Nouvelles et Nouvelles Nouvelles*. Tom. 2. *Numa Pompilius*. Tom. 3 et 4. *Théâtre*. Tom. 5. *Galatée et Estelle*. Tom. 6 et 8. *Gonsalve de Cordové*. Tom. 8. *Fables et Guillaume Tell*. Tom. 9. 10. 11. *Don Quichotte de la Manche*. Tom. 12. *Eliezer et Nephthaly, et petites Pieces*.

Der unterzeichnete Verleger, welcher seinerseits an Druck und Papier nichts gespart hat, die Gefälligkeit dieses Werks zu erhöhen, hofft es dadurch gemeinnütziger zu machen, daß er die Pränumerations zu dem höchst billigen Preis für alle 12 Thle. 5 Thlr. 8 gr. (10 fl. 40 kr.) sächs. setzt, u. den Liebhabern, die Pränumeranten sammeln wollen, noch auf 5 Exemplare das 6te gratis giebt, welches Frei-Exemplar aber einzig und allein nur von ihm selbst und keiner andern Buchhandlung zu fordern und zu erhalten ist.

Die ersten 3 Bände dieser neuen Ausgabe sind bereits im Druck beendet und an alle gute Buchhandlungen versandt worden, damit jeder, der auf diese Ausgabe pränumerieren will, sie zuvor in Augenschein nehmen kann.

Jeden Monat soll ein Band erscheinen und mit Ende des Jahrs 1810 die Ausgabe komplett und vollendet seyn. — Der Pränumerations-Termin dauert gleichfalls dieses ganze Jahr, und nach ihm tritt der Ladenpreis mit 8 Thlr. wieder ein.

Leipzig im Januar 1810.

Gerhard Fleischer, der Jüngere.

[Philipp Macklo's Zeitungs-Komptoir No 57 in Carlsruhe nimmt auf obiges Werk Pränumerations an.]